Ersparungen im Heerwesen zu bringen und den Kriegsminister direkt anzugreifen, zogen sie es vor, einen Kabinetswechsel herbeizuführen, welcher vielleicht nicht einmal die eigentliche Absicht Ferry's und seiner Anhänger verwirklicht. Die Ministerkrisis wäre zu vermeiden gewesen, wenn eine der großen Parteien den Mut gehabt hätte, laut und ehrlich zu sagen: Sparen wir am Kriegsbudget! Das aber wagte weder die Regierung noch die Opposition auszusprechen, weil den Ministern, wie ihren Gegnern vor der Anklage bangte, sie seien schlechte Patrioten und wollten Frankreichs Wehrkraft schwächen. Allein dieselbe Angst, kann auch den Nachfolger Goblets bestimmen, den unbequemen General beizubehalten. Wenn er in das neue Ministerium übertritt, so hätten die Opportunisten ohne jedes praktische Ergebnis mit den Monarchisten und der äußersten Linken zusammen wider das Kabinet gestimmt.

Paris, 19. Mai. Die „Times" meldet, die französische Regierung habe in Chigago 45 Millionen Kilogramm Fleischkonserven für die Armee bestellt. Es sei dies die größte derartige Bestellung, die jemals gemacht worden.

Paris, 20. Mai. Freycinet beantwortete die Frage Grevy's, ob er bereit sei, die Kabinetsbildung zu übernehmen, dahin: er müsse angesichts der Schwierigkeit der Lage vor einer entscheidenden Antwort mit mehreren politischen Persönlichkeiten sprechen und werde morgen oder am Samstag berichten. Freycinet begab sich vom Elysee weg alsbald zu dem Kammerpräsidenten Floquet.

Paris, 20. Mai. Die chauvinistische Presse, an ihrer Spitze die „Laterne" und der „Intransigeant," setzen den Kampf für Boulanger fort. In der Bevölkerung zeigt sich einige Aufregung: Die „Volksmassen" scheinen auch für Boulanger günstig gestimmt und man ist nicht ohne Besorgnis. Heute Morgen liefen Gassenjungen durch die Arbeiterviertel und schrieen: Es lebe Boulanger, der neue Kriegsminister! Der Polizeipräfekt hat Vorsichtsmaßregeln ergriffen; am Elysee, am Palais Bourbon und Luxembourg, am Ministerium des Auswärtigen und des Krieges, in der Umgebung des deutschen Botschaftsgebäudes sind die Polizeiwachen verdoppelt. Der Polizeipräfekt ist heute im Elysee empfangen worden, um über seine Maßregeln Bericht zu erstatten.

Paris, 21. Mai. Herr v. Freycinet hat es abgelehnt, die Neubildung des Cabinets zu übernehmen; er erklärte gestern Nachmittag dem Präsidenten der Republik, er glaube nach Prüfung der Lage ein Kabinet nicht bilden zu können, welches genügende Aussichten auf Dauerhaftigkeit biete, und halte sich daher für verpflichtet, das Mandat zur Kabinetsbildung abzulehnen. Der Grund dieser Ablehnung ist ohne Zweifel in der Zurückweisung einer von Freycinet angebotenen Transaktion sowohl von Seiten der Radikalen, wie von Seiten der Opportunisten zu suchen. Den Radikalen dürfte die Beibehaltung Boulanger's zu wenig, den Opportunisten zu viel gewesen sein.

Petersburg, 16. Mai. Das vom Gericht gefällte Todesurteil wurde heute an fünf Nihilisten vollstreckt.

Odessa, 17. Mai. Die Königin von Serbien ist heute Vormittag hier eingetroffen. — Nach einer Belgrader Meldung werden die Königin Natalie und der Kronprinz von Serbien auf Einladung des Zaren hin das Lustschloß Livadia während ihres Aufenthaltes in der Krim bewohnen. Der Zar stellt der Königin ein eigenes Schiff für die Reise von Odessa nach Yalta zur Verfügung.

Nowo-Tscherkask, 18. Mai. Die kaiserliche Familie wurde am Bahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, von dem Großfürsten Nikolaus dem ältern, der gesammten Generalität, den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Bald darauf begab sich die kaiserliche Familie zur Kathedrale, wo der Metropolit Platon aus Kiew dieselbe durch eine Ansprache an den Kaiser begrüßte. — Die feierliche Einsetzung des Großfürsten-Thronfolgers als oberster Hetmann der Kosaken fand heute statt. Nach dem Gottesdienste wurde in einer Versammlung der Kosaken ein kaiserlicher Gnadenbrief an das Don'sche Kosakenheer verlesen; hierauf sprach der Kaiser dem Heere für seine treuen Dienste, sowie für den herzlichen Empfang seinen Dank aus und händigte alsdann dem Thronfolger den Hetmansstab ein. Die Versammlung der Kosaken verlief äußerst glänzend; sämtliche Regalien, Fahnen, Kleinodien und kaiserlichen Gnadenbriefe des Kosakenheeres waren ausgestellt. Hierauf nahm der Kaiser Truppenschau ab. Zum Schluß produzierten Kalmücken ihre Reiterkünste, nach deren Beendigung sie dem Thronfolger ein schönes crêmefarbenes Pferd darbrachten. Abends fand ein Ball im Adelsclub statt.

Türkei. Die „Polit. Corresp." meldet aus Konstantinopel. die Pforte beabsichtige, demnächst ihre auf die Wahl eines Fürsten von Bulgarien abzielende Aktion wieder aufzunehmen und habe sich deshalb an die Botschafter der Mächte in Konstantinopel gewandt. Die Botschafter erklärten, keine Instruktion zu besitzen, worauf die Pforte ihre Vertreter bei den Mächten anwies, die respektiven Kabinete in dieser Beziehung zu sondiren.

Brüssel, 21. Mai. Heute wurden neuerdings zwei Dynamitattentate entdeckt, wodurch die Eisenbahnbrücke der Station Saint Ghislain, sowie das Kohlenbergwerk Fontaine Leveque in die Luft gesprengt werden sollten.

Brüssel, 18. Mai. Von den Gruben des Bassins von Charleroi ist bis jetzt nur in Hilly ein Streik ausgebrochen; in den übrigen Gruben wird die Arbeit fortgesetzt. In Namur und Tournai sind drei Eskadrons Lanziers eingetroffen, von denen eine nach Hilly abgegangen ist. — Dagegen hat die Streikbewegung im Bassin du centre, wie aus Mons gemeldet wird, im Laufe des Vormittags einen größeren Umfang angenommen, in Maurage, Braquegnies, la Louviere, Bois du Luc, Sars-Longchamps, Haustu, Haine, St. Pierre haben die Arbeiter zum größten Teile die Arbeit niedergelegt, in der Societe Franco-belge feiern drei Viertel der Arbeiter. In Mariemont wird die Arbeit fortgesetzt.

Im Bassin du centre hat sich die Streikbewegung nunmehr auch auf die Werkstätten von Laminoire und la Croyere ausgedehnt. Die Werkstätten Franco-Belge, sowie diejenigen in Haine, St. Pierre, Baume, Marpent und Hiard sind geschlossen worden. Die Strikenden halten an mehreren Orten Versammlungen ab. In la Croyere zerstreute sich ein Haufe von etwa 1000 Strikenden sofort, als eine Kompagnie Linienmilitär, nach vorheriger Aufforderung zum Auseinandergehen, Miene zum Einschreiten machte.

Sofia, 19. Mai. Das „Hirsch'sche Telegraphen-Bureau" meldet: Die Anleiheprojekte wurden total fallen gelassen und beabsichtigt die Regentschaft, bezüglich der enormen Steuerrückstände von angeblich 25 Millionen an den Patriotismus der Bevölkerung zu appelliren. — Der Oppositionsführer Geschoff ist nach Sebastopol abgereist, um dort den Zaren zu begrüßen und dessen Unterstützung zu erbitten.

Madrid, 18. Mai. Die „Amtliche Zeitung" veröffentlicht eine Mitteilung, nach welcher die Königin-Regentin an einem Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh leicht erkrankt sei.

Verschiedenes.

Stolp. Anjo Diabonne, ein 16 Jahre alter Neffe des King Aqua in Kamerun, weilt seit einigen Tagen hier, wohin er zunächst von dem Kommandanten des Schiffes „Bismarck" gebracht worden ist. Von dort kommt er nach Ziezow bei Rügenwalde zu dem Prediger Meinhof in Pension, wo er zunächst in der deutschen Sprache ausgebildet und für die Taufe im Religionsunterricht vorbereitet werden soll. Später erfolgt sodann seine Ausbildung für den deutschen Reichsdienst. Während Anjo bisher sich nur in Marine-Uniform zu zeigen pflegte, erschien er vor einigen Tagen gelegentlich einer Trauungsfeier in einem vollständig weißen Anzuge. Sein Benehmen hier ist ein durchaus gesittetes und läßt auf große Intelligenz schließen.

— Zu dem Kaulenschen Aufsatz: „Ein Volkslieder-Sänger" in Nro. 56 des Unterh.-Blattes wird mitgeteilt, daß die Melodie zu „In einem kühlen Grunde 2c." nicht von einem badischen, sondern von einem württembergischen Landpfarrer, dem ehemaligen Pfarrer Glück in Schornbach bei Schorndorf herrührt. Demselben Komponisten verdanken wir auch andere schöne Volksliederweisen, z. B. zu „Bertrams Abschied," „Hat gleich der Sturm deine Zweige getroffen" 2c.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Diese älteste und und größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt hat auch für das Jahr 1886 ungeachtet mancher Ungunst der Zeitverhältnisse recht befriedigende Ergebnisse ihres Geschäfts-Betriebs zu verzeichnen. Es traten ihr im abgelaufenen Jahre 3673 neue Teilhaber mit einer Versicherungs-Summe von 27 726600 *M.* bei, welche sich durch 726 Nachversicherungen bereits versicherter Personen noch um 5 994400 *M.* oder auf insgesamt 33 721000 *M.* erhöhte. Andererseits blieben die Summen, welche der Bank durch Todesfälle entzogen wurden, hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück und ebenso hielt sich auch der Abgang bei Lebzeiten in sehr mäßigen Grenzen. Infolgedessen erhöhte sich der Versicherungsbestand um 1669 Personen und 19 633600 *M.* Versicherungssumme und betrug am Ende des Jahres 68172 Versicherte mit 510 275400 *M.* Versicherungssumme.

Die finanziellen Ergebnisse waren nicht minder befriedigend. Der reine Überschuß des Jahres 1886 belief sich auf 5 913346 *M.* Zu diesem erfreulichen Ergebnis hat außer dem bereits erwähnten günstigen Verlauf der Sterblichkeit wesentlich der Umstand beigetragen, daß die Bankfonds ungeachtet des fortdauernden Rückganges des Zinsfußes einen den rechnungsmäßigen Bedarf immer noch erheblich übersteigenden Zinsertrag lieferten, und daß es gelungen ist, die Verwaltungskosten auf der außerordentlich niedrigen Ziffer von nur 4,87 % der Jahreseinnahme zu halten.

Der Vermögensbestand erreichte die Summe von 135 486236 *M.* Davon bilden 27 082967 *M.* den Bestand des Sicherheitsfonds, welcher in den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherten zurückgewährt wird. Im Jahre 1887 beträgt diese Dividende 43 % der im Jahre 1882 eingezahlten Narmalprämien nach dem alten Verteilungssystem und 33 % der Normalprämien sowie 2,4 % der Prämien-Reserve nach dem neuen „gemischten System. In Prozent der Jahresprämie ausgedrückt, berechnet sich im laufenden Jahre nach dem letzteren System die Gesamtdividende für die jüngsten dividendenberechtigten Versicherungen auf 34 %, für die ältesten schon auf 125 %.

Fruchtpreise.

Winnenden, 18. Mai 1887.

		höchst.		mittl.		niedg	
		M.	₰	*M.*	₰	*M.*	₰
Dinkel	Ztr.	7	32	7	28	7	22
Haber	„	5	55	5	50	5	39
Waizen	Sri.	—	—	—	—	—	—
Gerste	„	2	25	—	—	—	—
Roggen	„	2	45	2	40	—	—
Ackerbohnen	„	2	30	—	—	—	—
Welschkorn	„	2	90	2	80	2	70
Wicken	„	2	60	2	—	—	—
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—

	Bester.	Mittler.	Geringer.
Dinkel	7. 45.	— —	7. 13
Haber	5. 60.	— —	5. 30

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Rösler (E. W Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 90 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Ins Haus geliefert viertelj. 95 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰

№ 61. Donnerstag den 26. Mai **1887.**

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Amtsversammlung.

Am **Dienstag den 31. Mai d. J.,** vormittags 9 Uhr findet eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathause statt.

Tagesordnung:

1) Publikation der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben, sowie des Kassenzustandes der Amtspflege pr. 1886/87,
2) desgleichen der Rechnung der Oberamtspflege pr. 1886/87 und der Oberamtssparkasse pro 1886, sowie höherer Verfügungen,
3) Genehmigung der Amtsvergleichungskosten pro 1886/87,
4) Feststellung der Amtsvergleichungstaxe pro 1887/88,
5) Festsetzung des Amtskorporations-Etats pro 1887/88 und der Amtsschadensumlage für das laufende Etatsjahr,
6) Wahlen,
   a) des Siebener-Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen,
   b) des Amtsversammlungs-Ausschusses und der Landarmenkommission,
   c) der Quartier- und der Oberamtswahlkommission,
   d) eines stellvertretenden Mitglieds der Pferde-Aushebungs-Kommission für den Mobilmachungsfall,
   e) eines stellvertretenden Mitglieds der Bezirks-Farrenschaubehörde,
   f) eines Nachbarschaftsschätzers für die Grundsteuer-Einschätzung,
7) Neuregulierung des Gehalts des Kontroleurs der Oberamtssparkasse,
8) Prüfung der Kaution des Oberamtssparkassiers,
9) Frage der statutarischen Festsetzung der Krankenversicherungspflicht für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter (Taglöhner) und der Aenderung des Statuts der Dienstboten-Krankenversicherung,
10) Gesuch der Gemeinde Asperglen um einen Beitrag zu den Kosten der Ausbesserung einer Brücke über die Wieslauf,
11) Aenderung der Markungsgrenze zwischen Nassachmühle und Diegelsberg, Gemeindebezirk Uhingen.
12) Gesuch des Vereins für Arbeiterkoloniceu um einen ständigen Jahresbeitrag,
13) Anstellung und Belohnung eines Amtsdieners für die Oberamtspflege,
14) Zurückgabe der Dienstkaution des früheren Rechners des Bezirkskrankenhauses und der Dienstbotenkrankenkasse Jakob Steinestel in Schorndorf,
15) Unterstützung der Verbesserung des sog. Kirchenwegs zwischen Winterbach und Manolzweiler.

Der Amtsversammlungsausschuß tritt zur Vorberatung der zu verhandelnden Gegenstände am nächsten **Samstag,** nachmittags 2 Uhr zusammen.

Ueber die Wahl der Deputierten sind rechtzeitige Protokoll-Auszüge vorzulegen.

Den 23. Mai 1887.

K. Oberamt.
Baun.

Gemeinschaftliches Essen im Gasthof zur „Krone." 2

Revier Hohengehren.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. Juni,
vormittags 10 Uhr
bei Gottlieb Auwärter in Schlichten aus dem Staatswald oberer und unterer Rappenhau, Lohbach, Brittergehren, Schlößle, Nossert 2c. 2c. 7 Eichen mit 2 Fm., 2 Erlen 0,8 Fm.; Rm. 26 buchene Scheiter, 117 dto. Prügel, 4 birkene Prügel, 424 eichen, buchen, birken und erlen Anbruch; ferner wiederholt aus Gläserhalde 2c. 2c. 1 Eiche mit 0,6 Fm., 1 Esche 0,8 Fm., 2 Erlen 3 Fm., 11 Birken 5 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Stammholzes in Gläserhalde um 8 Uhr im Lehnbach am Viehweidwasen, des Brennholzes von 7 Uhr an im Herrenbach, um 8½ Uhr unten am Lohbach.

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. Juni,
mittags 12 Uhr
in der Sonne in Lorch aus dem Staatswald Wezler und Enderlesholz: Rm. 70 buchene Scheiter, 68 dto. Prügel und Anbruch, 277 Nadelholzscheiter, 532 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Hohengehren.

Steinbruch-Verpachtung.

Am **Donnerstag den 26. Mai,**
vormittags 7½ Uhr
wird im „Hirsch" in Hohengehren ein Straßensteinbruch mit 2 a im Staatswald Fallenhau verpachtet.

Schorndorf.

Hagel-Versicherung.

Die hiesigen Gutsbesitzer werden dringend aufgefordert, auch heuer ihre Felderzeugnisse gegen Hagelschaden zu versichern. Die Policengebühren werden von der Stadtpflege bezahlt.

Den 24. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schorndorf.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 31. Mai
werden im Stadtwald bei Höglinswarth verkauft: 9 forchene Stämme IV. u. V. Kl., 70 fichtene Stangen, 5—9 Meter lang, 18 Rm. forchene Prügel, 2000 forchene Wellen, ungebundenes Forchenreis, sowie Streureis. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Kreuzallee.

Stadtpflege.

Winterbach.

Die Erben des † Gottlieb Schanbacher, Bauers dahier, bringen am

Freitag den 27. d. Mts.,
vormittags 7 Uhr
auf hiesigem Rathause die im Schornd. Anzeiger Nr. 57 näher beschriebene Liegenschaft zum zweiten- u. letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 21. Mai 1887.

Waisengericht.
Vorstand: Fischer.

Haubersbronn.

Korbweiden

hat zu verkaufen

die Gemeindepflege.

Krieger-Verein Schorndorf.

Am Pfingstmontag beteiligt sich derselbe an der Fahnenweihe des Militärvereins in Plüderhausen.

Sammlung beim Steigerturm präzis 11½ Uhr und Rückfahrt mit dem Bahnzug abends 7 Uhr.

Der Ausschuß.

Auktion.

Am **Samstag den 28. Mai** verkaufe ich gegen Baarzahlung von morgens 8 Uhr an im Hause des Nagelschmied Maurer am untern Thor

einen guterhaltenen vollständigen Schreinerhandwerkszeug und Hobelbank, 1 Kleiderkasten, 1 Wanduhr und sonstigen Hausrat.

Auktionär **Bacher.** 2

Prinzessin-Zwiebackmehl

Knorr's Hafermehl,
stets frisch zu haben bei

Hermann Moser,
Konditor.

Birkenweißbuch.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein neu erbautes

Wohnhaus
mit Spezerei-Einrichtung

und ca. 3 Morgen guten **Gütern** um billigen Preis zu verkaufen.

Wilhelm Geiger.

Bemerkt wird, daß in der ganzen Umgegend kein Spezereiladen sich befindet.

Matjes-Häringe,

erster Fang eingetroffen bei

W. Heeß, Urbanstr.

Beim neuen Schulhaus ist ein **Teppich** gefunden worden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Joh. Kumpf.**

Einige Kostgänger

sucht. Wer? sagt die Redaktion. 2

Landwirtsch. Bezirksverein.

Die von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltete deutsche landw. Ausstellung in Frankfurt am Main, welche vom 9.—13. Juni d. J. stattfindet, wird eine der größten landw. Ausstellungen werden, die je in Deutschland stattgefunden haben und des Interessanten und Belehrenden sehr Vieles bieten. Es ist daher wünschenswert, daß diese Ausstellung von den Landwirten Württembergs möglichst zahlreich besucht wird.

Die K. Eisenbahnverwaltung ist bereit, einen Extrazug von Stuttgart nach Frankfurt am Main auszuführen, sofern wenigstens 300 Personen an demselben teilnehmen.

Die Abfahrt in Stuttgart würde am Donnerstag den 9. Juni Vormittags 9 Uhr 20 Min. nach Ankunft der Frühzüge von Ulm, Freudenstadt, Calw 2c. erfolgen; der Zug hielte an in Zuffenhausen, Bietigheim, Heilbronn, Jagstfeld, und käme etwa 2½ Uhr Nachmittags in Frankfurt auf dem Ost-Bahnhof an.

Die Rückfahrt würde am Samstag den 11. Juni in Frankfurt auf dem Ostbahnhof etwa Nachmittags 1 Uhr angetreten, der Zug würde an den genannten württembergischen Stationen wieder anhalten u. etwa 6 Uhr 30 Min. Abends in Stuttgart eintreffen, so daß noch die Abendzüge zur weiteren Heimfahrt benützt werden könnten.

Der Preis der Billete für Hin- und Rückfahrt beträgt:
für Stuttgart—Frankfurt:
II. Klasse 10 *M.* 10 ₰,
III. Klasse 6 *M.* 60 ₰.

Die Extrazugsbillete berechtigen zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Personenzug (exclus. Schnellzüge) bis 14. Juni einschließlich.

Daneben wird die Gültigkeit der Retourbillete derjenigen Extrazugsteilnehmer, welche nach und von Stuttgart, Zuffenhausen, Bietigheim, Heilbronn und Jagstfeld gewöhnliche Züge benützen, um zu dem Extrazug zu gelangen, bis 14. Juni einschließlich verlängert.

Die Landwirte werden von Vorstehendem in Kenntnis gesetzt und zur Teilnahme an der Ausstellung und dem Extrazug eingeladen.

Die Bestellungen von Fahrbilleten hat beim Sekretär des landw. Bezirksvereins zu erfolgen, welcher sodann seinerseits die nötige Anzahl von Fahrbilleten beim Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart bestellen wird.

Hiebei ist bestimmt anzugeben, ob Billete Stuttgart-Frankfurt gewünscht werden und ob die II. oder die III. Wagenklasse benützt werden will.

Der Bezirksverein ist für die Bezahlung der von ihm beim Sekretariat der Zentralstelle bestellten Fahrbillete verbindlich, es ist daher die Bestellung eines Billets unwiderruflich.

Schorndorf, 23. Mai 1887.

Vereins-Vorstand.
Baun.

2²

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtige, aber wirklich gehaltvolle überall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife; dieselbe beseitigt bei längerer Anwendung alle Sommersprossen, Hautausschläge, zu starke Röte der Haut und verleiht derselben überhaupt größte Zartheit und klare Weiße, per Stück 15, 20 und 30 Pf. — Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Nur ächt von der Fabrik von H. P. Beyschlag in Augsburg.

Lager in allen Sorten medizinischer, feinst parfümierter Fett- und gewöhnlicher Toiletteseifen in Schorndorf bei **Friedr. Bühler,** Seifens.

In Stuttgart hat sich zur Unterstützung der **Kamerun-Mission** ein Verein gebildet, welcher folgenden

Aufruf

ergehen läßt:

Im deutschen Schutzgebiet Kamerun in Westafrika ist die evangelische Mission **nach dem Wunsche der deutschen Missionsanstalten und der in Kamerun ansäßigen Deutschen, sowie im Einverständnis mit der deutschen Reichsregierung** von der deutschschweizerischen Missionsgesellschaft in Basel übernommen worden. Welcher Segen hiemit jenem Lande und seinen Bewohnern zugewendet wird, zeigen die blühenden Basler Missionsgemeinden an der benachbarten westafrikanischen Goldküste. Der Basler Missionsgesellschaft erwächst aber dadurch — abgesehen von den beträchtlichen Kosten der Erwerbung des Eigentums der vorher in Kamerun bestandenen englischen Mission — voraussichtlich ein jährlicher Aufwand von etwa 40 000 *M.* Es werden nun alle diejenigen, welche es für eine **Sache der Pflicht und der nationalen Ehre** ansehen, daß die Kosten einer Mission auf **deutschem Gebiet** auch **in Deutschland** aufgebracht werden, herzlich eingeladen, obigem Verein, welcher sich zu diesem Zwecke gebildet hat, als Mitglied mit einem ihren Verhältnissen angemessenen **Jahresbeitrag** von mindestens 2 *M.* sich anzuschließen.

Der bisherigen Beisteuer für die Basler Mission soll dadurch kein Abbruch geschehen.

Zur Empfangnahme von Beiträgen und zur Mitteilung der Vereinsstatuten sind bereit **die Ausschußmitglieder:**
Landgerichtsrat Nestle, Vorstand.
(Folgen 13 weitere Mitglieder.)

Die Unterzeichneten veröffentlichen diesen Aufruf mit der freundlichen Bitte um kräftige Unterstützung dieser Sache und erklären sich auch ihrerseits zur Empfangnahme von Beiträgen und Beitrittserklärungen, sowie zur Mitteilung der Vereinsstatuten bereit: **Louis Arnold. Oberamtmann Baun. Otto Breuninger. Missionar Christaller. Dekan Finckh. Oberamtsarzt Dr. Gaupp. Helfer Hoffmann. Kameralverwalter Rayhrer. L. Reinert. Präzeptor Rösler. Gottl. Im. Veil.**

Absolut unparteiische Zeitung!

Die **täglich** erscheinenden **Berliner**

„Neueste Nachrichten,"

welche nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des Deutschen Reichs** zählen, enthalten:

— **Ausführliche politische Mitteilungen.**
— Wiedergabe der interessantesten **Meinungsäußerungen** der Presse **aller** Parteien.
— Eingehendste **Nachrichten** über **Theater, Musik, Kunst** und **Wissenschaft.**
— Ausführliche **lokale und Gerichts-Nachrichten.** —
— **Spannende Romane.**
— **Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.**
— **Vollständiges Coursblatt.** Lotterie-Listen.
— Die amtlichen Nachrichten; **sämmtliche** Personal-Veränderungen im Militär- und Civil-Dienst.

Die Abonnenten der „**Neuesten Nachrichten**" erhalten als Gratisbeilage folgende 7 **Beiblätter:**

1) „**Der Hausfreund**", ein illustrirtes Familienblatt ersten Ranges, (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
2) „**Illustrirte Moden-Zeitung**" mit Schnittmuster-Beilagen (monatlich),
3) „**Producten- und Waarenmarkt-Bericht**", betreffend Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Kolonial- und Fettwaaren 2c. — (wöchentlich),
4) „**Verlosungsblatt**", betr. Staatspap. Prioritäten, Anleihelose 2c. (wöchentlich),
5) „**Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau**", (2 Mal monatlich),
6) „**Hausfrauen-Zeitung**", (2 Mal monatlich),
7) „**Humoristisches Echo**", (wöchentlich).

Probe-Nummern gratis und franko.

Inklusive der
7 Beiblätter
pro Juni
nur Mk. 1,17
bei allen Deutschen Post-Anstalten.

Billigste große Zeitung!

Mahnung zur Regelung der Rekognitionsgebühr, Benachrichtigung von Streichung in der Bürgerliste,
sind vorrätig in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Wohnung zu vermieten.

Ich habe in meinem Mansardenstock sogleich oder auf Jakobi ein sehr freundliches heizbares **Zimmer** zu vermieten.

Löble, Wundarzt.

Meine obere Wohnung,

bestehend in 4 heizbaren Zimmern und sonstigen Räumlichkeiten, habe ich auf Jakobi zu vermieten.

Julius Schmid.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen wird per sofort für ein Gasthaus gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Eichenbachhof.
Aus meiner Pflegschaft sind gegen gesetzliche Sicherheit
1260 Mark
sogleich auszuleihen
Gottlieb Burkhardt.

Ein **Schoßhund** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Unterzeichneter verkauft nächsten **Mittwoch,** vorm. 9 Uhr 51 Schuh

steinerne Viehtröge.

Waltz z. „Krone."

Den Ertrag von 7 Viertel

hohem Klee

im Hegnach verkauft nächsten Samstag Abend 5 Uhr am Rondell
C. Straub jr.

Einen halben Morgen schönen
hohen Klee
im Sunchen hat zu verpachten
Riethammer.

Schöne halbenglische **Milchschweine** sind zu haben bei Bäcker **Junginger,** Vorstadt.

Oberberken.

2 schöne Läuferschweine

hat zu verkaufen
Johannes Seizer.

Oberurbach.
Samstag den 28. Mai sind schöne **Milchschweine** zu haben bei Bäcker **Siegle.**

Amtliches.

Bei der in der Zeit vom 2. bis 14. Mai d. J. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung ist u. A. für befähigt erklärt worden:
Gottlieb Junginger von Schorndorf.

Zur landwirtschaftlichen Frage der Gegenwart.

Bekanntlich ist die württembergische Abgeordnetenkammer dermalen mit der Beratung des wichtigen Gesetzesentwurfs beschäftigt, welcher für unser engeres Vaterland eine anderweitige Regelung des Verteilungsverhältnisses der Steuern auf Gebäude, auf Gewerbe und auf Grund und Boden bezweckt. Die „landwirtschaftliche Frage" ist damit wieder in den Vordergrund gestellt worden und es wird unsere Leser gewiß interessieren, wenn wir ihnen an der Hand eines in einem größeren sächsischen Blatt in letzter Zeit erschienenen Aufsatzes „zur Lage der Landwirtschaft" nachstehende Auseinandersetzungen geben:

Nicht nur Europa, auch Amerika leidet, wenn wir von einer kurzen Unterbrechung absehen, unter einer vierzehnjährigen Krisis, unter der schwersten und längsten unseres Jahrhunderts. Aengstlich lugt der Fabrikant und der Kaufmann nach den glückverheißenden Zeichen eines wirtschaftlichen Aufschwunges; oft ließ man sich in den letzten Jahren durch vorübergehende und zufällige Erscheinungen in die nur zu gerne geglaubte Hoffnung versetzen und immer wieder zerstörte bittere Enttäuschung die gewonnene Zuversicht. Die Kaufkraft insonderheit unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung wird eine immer geringere, den die Getreidepreise sind in einem unaufhaltsamen Rückgange begriffen; Steuern und Lasten unserer Bauern nehmen nicht ab, sondern eher zu. Hand in Hand mit dieser Entwickelung geht die zunehmende Ueberschuldung von Grund und Boden, die von Jahr zu Jahr häufiger werdende Vertreibung der Landwirte von ihrem Besitze.

Die Verhältnisse der europäischen Landwirtschaft haben sich von Grund aus geändert. Die Getreideversorgung der meisten europäischen Staaten geschah noch bis tief in unser Jahrhundert hinein durch die inländische landwirtschaftliche Produktion. Deutschland war bis 1851, wenigstens bei günstiger Ernte, im stande mehr Roggen aus- als einzuführen, die regelmäßige Mehreinfuhr von Gerste begann 1871, die von Weizen 1873. Während noch in den vierziger und fünfziger Jahren 4½ Millionen Zentner Weizen in Deutschland mehr aus- als eingeführt wurden, und auch in den sechziger Jahren sich die Ziffer auf 3,7 Millionen belief, war Anfangs der siebziger Jahre jener Ueberschuß fast auf Null reduziert, und ist seitdem der Import trotz Einführung und Erhöhung der Zölle auf Getreide, von einer kurzen Unterbrechung abgesehen, stetig gestiegen. Im Jahre 1884 betrug die Mehreinfuhr von Weizen nach dem deutschen Zollgebiete über 14⅓ Millionen Zentner, Roggen wurden mehr als 19,1, Gerste mehr als 8, Hülsenfrüchte, Hafer und andere Getreidearten fast 12 Millionen Zentner mehr eingeführt als ausgeführt.

Der Ausfall des Getreidebedarfes eines europäischen Reiches wird heute von den Produzenten des ganzen Erdenrundes gedeckt. Das Angebot ist seit der ungeahnten Entwickelung des Weltverkehrs stets größer als die Nachfrage. Heute steigt bei einem Ernteausfalle in einem Lande der Preis des Getreides, wenn überhaupt, nur ganz unmerklich, die Preise werden nicht mehr örtlich bestimmt, sondern unterscheiden sich auf dem ganzen Erdballe fast nur um die Differenz der Transport- und Versicherungsspesen. Die Getreidepreise haben in der Gegenwart eine stete Neigung zum Fallen. So betrug in England der Preis des Weizens in den Jahren 1850—60 125½ *M.* für 10 Zentner, 1878—80 nur noch 103 *M.*, um im Jahre 1883 auf 98,8 und im Jahre 1884 sogar auf 79,9 *M.* zu sinken; in Deutschland ist die gleiche Entwickelung zu konstatieren, die Weizenpreise waren in den angeführten Perioden bez. Jahren 105,7—105,6—92,5—86,0 *M.* Die Erklärung dieser auffallenden Preisrückgänge liegt keineswegs in der Verbilligung der Produktionskosten des Getreides in England und Deutschland, sondern in der Möglichkeit, beliebig große Quantitäten von Weizen und Roggen in kürzester Frist aus fremden Produktionsstätten herbeizuschaffen, so daß unsere Landwirte beim Absatze ihrer Waren die Preise nicht nach den eigenen Produktionskosten, sondern nach denen des südrussischen Bauern und des jenseits des Mississippi wirtschaftenden Farmers richten müssen. Die Verbesserung der Verkehrsmittel hat die Bande der Volkswirtschaft gesprengt und uns in eine Weltwirtschaft versetzt. Die Transportkosten haben sich, auf der See noch mehr als auf dem Lande, so sehr vermindert, daß man heute bei gleichen Kosten weit größere Quantitäten Getreide von Chicago, als vor 50—60 Jahren aus Ungarn in's Innere Deutschlands schaffen kann.

Bis ganz vor kurzem galten Rußland und Nordamerika als die einzigen und gefährlichsten Gegner der west- und zentraleuropäischen Landwirtschaft. Man ließ sich durch die gern geglaubten Versicherungen beruhigen, daß die Kraft dieser Konkurrenten wegen ihrer angeblich ganz irrationellen Bewirtschaftung des Bodens und wegen der nicht mehr großen Ausdehnungsfähigkeit der bebauten Fläche bald werde erlahmen müssen, man ließ sich ferner sagen, daß die stark steigende Bevölkerungszahl in diesen Landgebieten bald einen stets steigenden Verbrauch und eine im gleichen Verhältnisse sinkende Ausfuhr werde zur Folge haben müssen. Diese Anschauungen erscheinen nicht nur optimistisch, sondern auch kurzsichtig, da in den Vereinigten Staaten und in Kanada noch viel Land unbebaut ist, die weitere Entwickelung des Eisenbahn- und Kanalnetzes eine steigende Weizenproduktion zur Folge haben dürfte, in Rußland hingegen die Produktionsweise in außerordentlich hohem Maße verbesserungsfähig ist, was für die Verkehrsverhältnisse, die, mit den amerikanischen verglichen, sich in einem fast kindlichen Zustande befinden, noch weit mehr gilt.

Würden aber die angeführten Trostgründe wirklich ihre Berechtigung haben, so wäre unserer Landwirtschaft trotz alledem nicht geholfen, denn weit gefährlichere Gegner als Rußland und Nordamerika drohen ihr entgegenzutreten! Britisch-Indien, Hinterindien, Südafrika, das südliche Brasilien, die La Plata-Staaten, Chile 2c. bereiten sich zur Verproviantierung Europas vor. Indien hat in den wenigen Jahren, seitdem es für die Lebensmittelversorgung unseres Erdteils in Betracht kommt, sämtliche Länder, welche Weizen nach Großbritannien exportieren, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika, überflügelt. Auch nach Deutschland gelangt (über Antwerpen) schon der Weizen aus dem „ältesten Kulturlande"; auf holländischen, belgischen, schweizerischen, italienischen, französischen, ja selbst auf österreichischen und egyptischen Märkten wird indischer Weizen ausgeboten und gerne gekauft. Das Zusammenwirken einer Reihe wirtschaftlicher Faktoren hat die auf tiefster technischer und sehr niedriger ökonomischer Stufe stehenden indischen Weizenproduzenten in die Lage versetzt, als sehr beachtete und noch mehr zu fürchtende Lieferanten auf den europäischen Märkten zu erscheinen. Vom Eisenbahn- und Straßennetze sind in Indien bis jetzt erst die wichtigsten Hauptadern gezogen, nach Ausbau des Netzes werden noch weit größere Quantitäten Getreide den Weg nach den indischen Ausfuhrhäfen finden können. Die Verbilligung der Seefracht ist infolge der steigenden Konkurrenz und Vermehrung der Schiffahrtslinien mit Gewißheit zu erwarten.

(Schluß folgt.)

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Schorndorf, 24. Mai. Seine Majestät der König haben die Patenstelle bei dem siebenten lebenden Knaben eines Bauern in Hegenlohe übernommen und dem letzteren zugleich ein namhaftes Geldgeschenk verwilligt.

Stuttgart, 23. Mai. Das 25jährige Schützenmeisterjubiläum von Ed. Föhr wurde gestern nachmittag in den Sälen des Schützenhauses abgehalten und wird heute nachmittag in einem Jubelfestschießen weiter begangen. Zur gestrigen Feier hatten sich die Gildemitglieder Prinz Weimar, General der Infanterie a. D. Frhr. v. Spitzemberg, Oberschützenmeister, Hofmarschall Frhr. v. Wöllwart, Graf Gronsfeld, Oberstudienrat Klaiber und viele andere Herren neben vielen Gildemitgliedern und deren Familien eingefunden. Oberschützenmeister General v. Spitzemberg begrüßte die Anwesenden, Klaiber hielt eine Ansprache an den Jubilar und übergab eine Adresse auf Pergament von Prof. Kolb gemalt, ein Meisterwerk der Malerei, in Plüschmappe gelegt. Gerührt dankte Ed. Föhr, worauf Schützenmeister Reiniger das Hoch auf das Königspaar und Gutekunst ein Hoch auf die Frau Schützenmeisterin Föhr ausbrachte.

Marbach, 23. Mai. Heute nachmittag um 4½ Uhr entlud sich hier ein heftiges Gewitter mit mehreren sehr starken elektrischen Entladungen und Donnerschlägen. Ein Blitzstrahl traf zwischen hier und Murr den mit seinem Fuhrwerk heimkehrenden Fuhrmann Brosi von Kleinbottwar und tötete nicht allein ihn, sondern auch seine beiden Pferde und zertrümmerte den Wagen vollständig. Auch der mitfahrende Leibbrand von Murr wurde schwer verletzt.

Ulm, 23. Mai. Auf der Wilhelmshöhe wollte sich am Sonntag ein Küchenmädchen, als es sich etwas unwohl fühlte, in die Schlafkammer begeben. Zu diesem Zweck nahm es eine brennende Erdöllampe mit. Kurz nach ihrem Weggang wurden Hilferufe gehört und das Mädchen kam lichterloh brennend in die Küche gestürzt. Obgleich Frau Heimsch die Geistesgegenwart hatte, die Brennende sofort in eine Bettdecke zu hüllen, so hat die Unglückliche doch so gräßliche Brandwunden erhalten, daß sie zweifellos wird sterben müssen.

Mössingen, 21. Mai. Es wird doch selten vorkommen, daß es noch am 21. Mai geschneit hat, wie dies heute morgen 7 Uhr hier der Fall war. Der Schnee schmolz zwar beim Niederfallen, aber bedenklich wird nachgerade doch diese frostig-regnerische Witterung für den Stand der Obstblüte. Die glänzenden Hoffnungen auf Obstsegen werden jedenfalls sehr herabgedrückt. „S' wird huier wieder nontz mit em Obst", sagte diesen Morgen ein Bauer, „der Bluast stockt z'lang!" Von Maikäfern und Raupen bleibt man bei solcher Kälte freilich verschont.

Oberndorf. Ein Veteran aus dem letzten Krieg, gebürtig von einem Hofe bei Aichelhalden dies. Oberamts, welcher seither in der Gefangenschaft in Algier schmachtete, kam dieser Tage in seine Heimat zurück. Derselbe war von der südlichen Sonne und der schweren Arbeit — er mußte am Pflug das Pferd ersetzen — so gebräunt und unkenntlich geworden, daß ihn der Schultheiß nicht sofort als einen seiner Bürger anerkennen wollte. Um so eher erkannte ihn seine Frau als ihren ersten Mann; zum Unglück aber ist dieselbe mit einem anderen verheiratet, weil sie den wiedergekommenen tot geglaubt hatte. Aus der Gefangenschaft in Algier entkam der Bedauernswerte mit noch anderen Sklaven deutscher Abkunft, indem er, einen unbewachten Augenblick benutzend, den Pflug verließ und sich bei Tag in den Wäldern versteckt hielt, während er bei Nacht weiter reiste. Nach den Aussagen des Veteranen sollen noch eine größere Anzahl Deutscher als gefangen gehaltene Sklaven in Algier schmachten. Tüb. Chr.

Klingenberg, 22. Mai. In der Nacht vom 19.—20. d. M wurden dem Schultheißen Rügner dahier auf seinen an der Staatsstraße nach Böckingen gelegenen Grundstücken von böswilliger Hand acht schöne junge, tragbare Obstbäume teils abgebrochen, teils abgehauen und

abgeschnitten und ihm hiedurch ein nicht unbedeutender Schaden zugefügt. Möge es gelingen, den frechen Thäter dem Arme der Gerechtigkeit zu überliefern.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai. Heute haben die Schwurgerichtsverhandlungen gegen den Buchhalter Günzel begonnen, der angeklagt ist, in der Nacht zum Ostersonntag den Glaswarenhändler Max Kreiß ermordet und beraubt zu haben. Die Verhandlungen finden unter großem Andrang des Publikums statt. Der Angeklagte, der nicht geständig ist, macht keinen unangenehmen Eindruck und ist frei von Aufregung. Gegen 60 Zeugen sind geladen. Es stehen eine Reihe belastender und entlastender Momente einander gegenüber.

Berlin, 23. Mai. Durch die Zeitungen gehen seit einigen Tagen aufregende Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen. Wie das Wolff'sche Bur. aus bester Quelle vernimmt, sind diese Nachrichten sämtlich unbegründet. (Die Frkf. Z. hält aufrecht, daß eine Operation erfolgt sei; dieselbe habe den besten Erfolg gehabt.)

Berlin. Der Reichskanzler wurde am Freitag von der Großherzogin von Baden empfangen und hielt darauf auch dem Kronprinzen Vortrag. Schwerlich ist dieser Besuch des Reichskanzlers bei den Kindern des Kaisers ohne Bedeutung, wenn auch der Inhalt der Besprechung sich vorläufig der allgemeinen Kenntnis entzieht.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Trotz der abnorm niedrigen Temperatur kam heute Nachmittag über uns ein Gewitter mit heftigem Hagel zum Ausbruch, das sich zwar nur in wenigen schweren Schlägen entlud, deren letzter aber ein Todesbote war. Ein auf dem Wege nach der Musterschule begriffener 15jähriger Schüler, der Sohn des im Geschäfte von Holzmann und Co. thätigen Ingenieurs Ullmicher ist, nur wenige Schritte vom Halteplatz der Trambahn, unter der großen nach dem Weiher führenden Allee, vom Blitz erschlagen worden. Der Schlag traf den Knaben, der mit aufgespanntem Regenschirm, die Bücher unter dem Arm, sorglos dahin wanderte, am Kopf, fuhr die linke Wange hinab, die Uhrkette entlang in die Uhr und so fort durch den Körper des Unglücklichen. Von Passanten aufgehoben, wurde die Leiche auf die nächste Bank getragen, worauf die Behörde und durch diese der Vater des jungen Menschen benachrichtigt wurde, der sofort auf die entsetzliche Nachricht von dem jähen Ende seines Sohnes herbeigeeilt kam.

Würzburg, 21. Mai. Der kgl. Bankdiener Nitzau, der vor einigen Wochen abgängig geworden und dem bei der Revision ein Kassendefekt nachgewiesen wurde (man hatte ihn wiederholt todt oder flüchtig nach Amerika gemeldet) wurde heute Mittag in einem Wirtshause vor der Stadt von der Polizei in sehr herabgekommenem Zustande betreten und in Untersuchungshaft eingeliefert. Nitzau hatte sich die ganze Zeit hindurch in der Nachbarschaft herumgetrieben und war noch im Besitz von 2 Mark. Der Kassendefect von 500 M. ist nach seiner Angabe dadurch entstanden, daß er seinerzeit dem Accisnachgeber Dietel, der vor einigen Monaten durch Selbstmord endete, diese Summe vorgestreckt hatte, die er aber zu bevorstehenden Kassenrevision nicht mehr beizubringen vermochte. Nitzau wollte sich freiwillig stellen.

Leipzig, 20. Mai. Der bei der hiesigen Kreishauptmannschaft als Diätar angestellte etwa 30 Jahre alte Eduard Karl Hornung hat seine 22jährige Frau und sein 1½ Jahre altes Kind gestern Morgen erschossen und sich dann selbst eine Kugel in die Brust gejagt. Der Mörder hatte sich erst vor zwei Jahren mit der Unglücklichen verheiratet, derselben aber bald durch sein brutales Auftreten und seine fortgesetzten Mißhandlungen das Zusammenleben mit ihm verleidet. Wiederholt war die Aermste zu ihren in dem Hause Nr. 54 der Gustav Adolphstraße wohnenden Eltern geflüchtet, schließlich wochenlang von ihm ganz fortgezogen, so auch vor sechs Monaten. Seitdem war sie nicht wieder zu ihm zurückgekehrt; sie bewohnte mit ihrem Kinde ein Stübchen in der vierten Etage des Hauses, in dessen Parterrewohnung ihre Eltern wohnten, und hatte, um den fortgesetzten Gelderpressungen und gefährlichen Drohungen ihres Mannes ein Ende zu machen, die Ehescheidungsklage eingereicht. Heute sollte der Scheidungstermin sein. Hornung hatte sich inzwischen vis-a-vis der Wohnung seiner Frau und seiner Schwiegereltern eingemietet. Gestern in aller Frühe sah man ihn unausgesetzt das Fenster seiner Frau beobachten. Dieselbe pflegte nämlich, sobald sie sich und ihr Kind angekleidet hatte, die Fenster ihres Stübchens zu öffnen und sich in die Wohnung ihrer Eltern hinabzubegeben, um dort den Morgenkaffee einzunehmen. Hornung wußte das und beschloß, den Moment, während die Ahnungslose die Treppe hinabstieg, zur Ausführung seines entsetzlichen Planes zu benutzen. Es währte auch nicht lange, da sah der Lauernde, wie sich die Fenster der vierten Etage öffneten. Sofort trat er, bewaffnet mit einem scharfgeladenen Revolver, in das Haus und eilte die Treppe hinauf, auf welcher die bedauernswerte Frau mit ihrem Kindchen auf dem Arme herunterkam. Als er sie sah, feuerte er drei Schüsse auf sie ab, die sie in Herz, Kopf und Brust trafen und ihren sofortigen Tod zur Folge hatten. Während sich die Unglückliche noch in ihrem Blute wälzte, feuerte der Wüterich einen vierten Schuß ab, der sein Kind niederstreckte. Inzwischen waren die Hausbewohner herbeigeeilt, aber der Unmensch wußte sie durch unausgesetzes Feuern — er gab wohl noch sieben Schüsse ab — von sich fern zu halten. Dann richtete er die Mordwaffe gegen sich und streckte auch sich nieder, freilich nicht tot, aber doch lebensgefährlich verwundet.

Potsdam, 23. Mai. Der Kaiser traf heute mittag gegen 12 Uhr hier ein, begab sich alsbald zu Wagen nach dem Bornstädter Felde und nahm dort Besichtigungen der vom Generalmajor v. Weßmann kommandierten kombinierten Infanterie-Brigade vor.

Ausland.

Paris, 23. Mai. Der Kammerpräsident Floquet erklärte heute dem Präsidenten Grevy, daß nach nach seiner Ansicht Freycinet allein in der Lage sei, ein gesammtrepublikanisches Ministerium zu bilden. Er erhielt darauf von Grevy den Auftrag, sich zu Freycinet zu begeben, um denselben nochmals zu ersuchen, daß er seinen Entschluß, von der Neubildung des Ministeriums abzustehen, aufgeben möge. Freycinet hat sich noch nicht bestimmt ausgesprochen. Er wird heute abend mit Floquet und mehreren Senatoren und Deputierten eine Besprechung haben. — Der heute beendete Verkauf der Krondiamanten ergab insgesamt 6 864 000 Franks.

Paris, 23. Mai. Eine Note der „Agence Havas" sagt: Rouvier, wenn er auch die Aufgabe der Bildung eines Kabinets ablehnte, übernahm es doch auf Ansuchen Grevys, die Elemente für ein solches zu suchen. Derselbe besuchte abends Grevy und teilte ihm die Unterredung mit, welche er mit hervorragenden politischen Persönlichkeiten gehabt hatte, wonach es möglich wäre, ein Kabinet zu bilden, worin die republikanischen Kräfte unter der Leitung eines politischen Mannes konzentriert wären, welcher bereits den Vorsitz eines derartigen Kabinets innegehabt hat. Grevy dankte Rouvier und erklärte, die Sache überdenken zu wollen, es sei nötig die Lösung der Krisis zu beschleunigen.

Italien. Eine freilich mit großer Vorsicht aufzunehmende Depesche des „B. T." aus Rom meldet, der Kriegsminister habe zur Mobilisierung eines Armeekorps für die bevorstehenden Manöver alles nötige angeordnet.

Brüssel, 21. Mai. Im Borinage gewinnt die Streikbewegung einen gewaltthätigen Charakter. In Trivieres wurde vergangene Nacht versucht, drei Häuser von Arbeitern, die noch in Gruben arbeiteten, mittels Dynamit zu sprengen. Aus Cuesmes rückte heute morgen ein mit Revolvern bewaffneter Haufe aus und versuchte unter Bedrohung der Direktoren mit der Waffe die Arbeit in den Phosphatfabriken von Heidet und Rolland aufzuhalten. Die Gendarmerie zerstreute die Leute und verhaftete drei. Zwei Züge mit Truppen wurden nach Cuesmes gesandt, wo der Bürgermeister Ansammlungen von mehr als fünf Personen verbot. Defuisseaux ist in Nizza; er hatte den Ausbruch der Streikbewegung erst nach dem Kongreß der Progressisten gewollt, die Bergleute hatten ihm aber geantwortet, sie wollten nicht warten.

Brüssel, 23. Mai. Gestern abend wurde nach einer Meldung des Fr. J. in La Louvière ein neues Dynamit-Attentat verübt im Hotel du Commers, wo die meisten Offiziere der nach La Louvière beorderten Truppen wohnen. Es erfolgte eine Explosion, wodurch drei höhere Offiziere, darunter ein Oberlieutenant und ein Regimentsarzt, verwundet wurden. Der angerichtete Schaden ist ein beträchtlicher. Drei Männer bedrohten in La Louvière die Schildwache bei dem dortigen Telephonbureau; die Schildwache feuerte und tötete einen der Angreifer.

Konstantinopel, 22. Mai. Reuter meldet: Die englisch-türkische Konvention in Betreff Egyptens wurde heute hier unterzeichnet.

Verschiedenes.

Wer die Wahl — hat die Qual. Es ist nicht immer ein Vorzug, wenn eine junge Dame von vielen heißspornigen Liebhabern umschwärmt wird. Ein reizendes, hübsches Mädchen aus Vivis geriet jüngst aus diesem Anlaß in eine recht fatale Lage. Die niedliche Venus hielt alle Männerherzen des Städtchens in ihrem Zaubergürtel gefangen, ohne selbst von dem Herzenstödter Amor besiegt zu sein; und das sollte ihr Verhängnis werden. Sie wurde bestürmt, sich für einen der vielen Liebhaber zu erklären, um den Frieden unter den anderen heiratsfähigen Töchtern des Landes wieder herzustellen. So leicht gab sich aber die kleine Spröde nicht gefangen, sondern sie versuchte sich durch die Flucht den schnöden Anforderungen der Ehrenmütter zu entziehen. Weit, weit in die Welt hinaus, trieb es sie. Auf einem transatlantischen Dampfer treffen wir sie wieder. Aber wer beschreibt den Schrecken der Schönen von Vivis, als sie vier ihrer hartnäckigsten Liebhaber auf dem Schiffe antraf. Da gab es kein Entrinnen mehr. Sie entdeckte ihre Lage dem wettergebräunten Kapitän und bat ihn jammernd um Rat und Hilfe. Nach einigen Augenblicken des Besinnens sagte er ihr: „Vertrauen Sie mir, werfen Sie sich in das Meer und geben Sie dann ihre Hand Ihrem Erretter, er ist der Richtige. Das junge Mädchen befolgte sofort den pythischen Spruch und stürzte sich über Bord ins Wasser. O, drei ihrer Liebhaber springen ihr nach und erretten sie! Neue Verlegenheit, neues Gesuch an den Kapitän um seinen Rat. „Nun wohl", sagte er, „heiraten Sie den, der Ihnen nicht zu Hilfe geeilt ist, er ist von den Vieren der am wenigsten Dumme."

Boshafte Rache. Eine bekannte, nicht mehr in jugendlichem Alter stehende Pariser Schauspielerin hat vor einigen Tagen ihr englisches Stubenmädchen Julie Vaughan wegen grober Pflichtverletzung entlassen. Das Mädchen sann auf Rache und begab sich am Morgen des 20. d. M. sehr früh in die Wohnung des stabilen Verehrers der Dame, teilte diesem mit, ihre Herrin sei gefährlich erkrankt und wünsche, ihn sofort zu sehen. Arglos folgte der Mann der Weisung: Das Mädchen brachte ihn ohne vorhergegangene Meldung in das Zimmer der Schauspielerin, woselbst sich ihm diese in dem Zustande zeigte, in welchem sie sich vor Anbringung der nötigen Verschönerungskünste sonst nur ihrem Kammermädchen präsentirte. Die Schauspielerin fiel in Krämpfe, der Liebhaber floh und ließ sich nicht mehr blicken.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 90 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Ins Haus geliefert viertelj. 95 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰

№ 62. Samstag den 28. Mai 1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Hagel-Versicherung.

Die hiesigen Gutsbesitzer werden dringend aufgefordert, auch heuer ihre Felderzeugnisse gegen Hagelschaden zu versichern. Die Policengebühren werden von der Stadtpflege bezahlt.

Den 24. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.
2₂ Friz.

Schorndorf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Johannes Holl, gew. Amtsdieners hier, kommt am nächsten
Dienstag den 31. Mai cr.
nachmitt. 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus im II. und letztmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

P. N. 1529/2. 8 ar 28 qm
4986 53 qm
zus. 8 ar 81 qm
Baumgut im Aichenbach, gderätl. Taxa 300 ℳ.

Kaufsliebhaber sind hierzu eingeladen.

Den 24. Mai 1887.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Christian David Heim, gew. Weichenwärter hier, verkauft im einmaligen öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus
Dienstag den 31. Mai d. J.
nachmittags 2 Uhr
P. N. 1641 21 ar 50 qm Baumacker bei der alten Göppinger Staige.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 24. Mai 1887.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Geometer **Benz** hier verkauft nächsten **Dienstag d. 31. d. M.**
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich
P. N. 3791 27 ar 80 qm Baumwiese bei der neuen Brücke gegen Schornbach
und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Den 24. Mai 1887.

Ratsschreiberei.
Friz.

Hohen Klee

hat zu verpachten.

Witwe **Straub.**

Revier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. Juni,
nachmittags 2 Uhr
bei Gottlieb Auwärter in Schlichten aus Staatswald Hofklinge, Schindersbrünnele, (an der Schlichter Staige) und Solsumpf: 14 Lose Forchen zum Selbsthauen. Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1 Uhr an der Hofklinge (neue Schlichter Staige).

Revier Plochingen.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 3. Juni,
mittags 12 Uhr
im Waldhorn in Reichenbach aus dem Staatswald Dachshöler, Stengle, Oelmühlesturz, Häfnerschlag, Hörnle, Burrle, Kalkofen, Reute, Litzelbachrain: 1 Eiche I Kl. mit 5,45 Fm; 61 Bau- und Wagnereichen mit 17 Fm; 5,6 Fm. rot und 12,2 Fm. Weißbuchen, 0,27 Fm. Ahorn, 0,5 Fm. Erlen; Rm: 21 eichen Anbruch, 13 buchene Scheiter, 10 rot- und 10 weißbuchene Roller, 25 buchene Prügel, 389 dto. Ausschuß, 29 birken Ausschuß, 3 aspene Roller, 93 erlene und aspen Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7¾ Uhr bei der Oelmühle im Reichenbachthal.

Die Unterzeichneten erlauben sich zu ihrer am **30. Mai** im „Löwen" in **Rohrbronn** stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Kirchgang in Winterbach ½11 Uhr.

David Baun.
Friedrike Stadelmann.

Süddeutsche Bekleidungs-Akademie,

Preisgekrönte fachwissenschaftliche Lehranstalt für Schneider. Unser **neuerfundenes,** gesetzlich geschütztes System (keine Dreieckmessung) beruht auf sehr sinnreichen, mathem.-geom. Grundsätzen, vermeidet alle Maßinstrumenten und zeichnet sich durch **größte Einfachheit und überraschende Sicherheit** vor allen bisherigen Systemen aus.

Frequenz Ende April 606 Schüler. **Prospekte gratis und franko.** Geschäftsinhaber, welche tüchtige Zuschneider brauchen, wollen sich an uns wenden.

2₄ **Direktion: Carl Ost, Stuttgart.**

Aenderung d. Geschäftslokals.

Meiner werten Kundschaft in Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Geschäftslokal sich nun im Glaser Gunßer'schen Hause befindet.

Adolf Schnabel, Dreher.

Schorndorf.

Sand- und Kiesverkauf.

Dienstag den 31. Mai,
abends 6 Uhr
wird an dem Remsufer gegenüber der Kleemeisterei, oberhalb, 1 Strecke zur Gewinnung von Sand u. Kies auf dem Platze verkauft von der
Stadtpflege.

Gelder

liegen gegen doppelte Pfandsicherheit zum Ausleihen parat bei der
Oberamtssparkasse.

Turn-Verein.

Die Mitglieder, welche die Fahnenweihe in Plüderhausen besuchen wollen, wollen sich heute Abend 8 Uhr im **Turnlokal** einfinden.

Veteranen-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an der Fahnenweihe in Plüderhausen beteiligen, sammeln sich am Montag präzis 11 Uhr am Bahnhof.

Dekorationen sind anzulegen.

Der Ausschuß.

Beutelsbach.

Fahrnis-Verkauf.

Am nächsten
Donnerstag den 2. Juni d. J.,
von vormittags 8 Uhr an findet infolge Wegzugs in hiesigem Pfarrhause eine Fahrnisauktion statt, wobei hauptsächlich zum Verkauf kommt:

Bettgewand, Küchengeschirr von Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Porzellan, Glas; vieles Schreinwerk, worunter Kasten, Tische, Stühle, Schreibpulte, Truhen u. Kisten, 1 polierter Bücherständer, 1 Lehnstuhl, 1 Kinderbettlade, Faß- und Bandgeschirr, namentlich Fässer von 1½ bis 3 Eimer, 1 Krautstande, Waschzüber und Butten, 15 junge Hühner und 1 Hahn, verschiedenes Gartengeschirr, 1 Handwägele, Gewehr und Waffen, sowie allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 26. Mai 1887.

Schultheiß **Schlör.**

Ein noch **gutes Faß** zum Eingraben verkauft billig
Friedr. Mögle, Hetzelgasse.

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt!